

## **Vorwort**

Wir lernen Tag für Tag. Durch unsere Fähigkeit als Menschen, uns Wissen anzueignen und neue Fertigkeiten auszubilden, können wir uns der Welt anpassen – oder versuchen, die Welt an uns anzupassen. Dieses doppelte Vermögen, das der Anpassung und das der Gestaltung, ist im Beruf besonders dann gefragt, wenn sich die grundlegende Form der Zusammenarbeit verändert. Eine solche, tiefgreifende Veränderung ist die digitale Transformation. Sie betrifft Unternehmen als Organisationen und soziale Systeme genauso wie die einzelne Person und deren individuelle, berufliche Kompetenz.

Es gibt bereits viel über diese digitale Transformation zu lesen. Oft wird sie dabei aus rein technologischer oder ökonomischer Sicht beleuchtet oder aus einer bewusst digitalisierungskritischen Perspektive. Digitalisierung ist dann entweder ein rein technisches Phänomen, bei dessen Analyse jedoch der Mensch als wichtigster Bezugspunkt fehlt. Oder Digitalisierung ist das Andere zum Menschen, die kalte Technologie, der eine humanistische Perspektive entgegengestellt werden muss.

Im vorliegenden Buch wollen wir eine andere Haltung einnehmen. Wir wollen weder den Menschen gegen die Digitalisierung verteidigen, noch versuchen, die digitale Transformation ohne ihre wichtigsten Akteure – konkrete Personen – zu erklären. Unser Interesse gilt vielmehr der digitalen Transformation als Entwicklungsfeld für alle Personen, die von ihr berührt sind und aktiven Einfluss auf die Ausgestaltung der Digitalisierung ihres Unternehmens nehmen möchten. Digitalisierung ist hier kein Gegensatz zur sozialen Interaktion in Unternehmen, sondern eine andere, neue Form dieser sozialen Welt, mit eigenen Anforderungen und Gesetzmäßigkeiten.

Der Ausgangspunkt unserer Gedanken ist daher die Frage, wie sich die digitale Zusammenarbeit wirksam und verantwortungsvoll gestalten lässt. Dafür, so unser Ansatz, brauchen Menschen digitale Kompetenz im Beruf. Die Entwicklung dieser Kompetenz und ihre Voraussetzungen zu beschreiben, ist Ziel dieses Buches. Wir konzentrieren uns dabei in vielen Erläuterungen und praktischen Beispielen auf die beruflichen Anforderungen an Menschen in Unternehmen. Alle Reflexionen und Handlungsempfehlungen lassen sich unserer Erfahrung nach aber auch auf andere Organisationen, in denen Menschen professionell zusammenarbeiten, übertragen.

Die Idee zu diesem Buch hatte Ulrich Hemel, Bildungsforscher, langjähriger Berater für Unternehmen und Organisationen sowie Direktor des Weltethos-Instituts

in Tübingen. Aus der Verbindung von wissenschaftlichen Kompetenzmodellen, der praktischen Unternehmensberatung und dem Weltethos-Gedanken eines verantwortlichen und ethisch reflektierten Handelns, hat sich ein Kerngedanke unseres Buches ergeben: Digitale Kompetenz ist Teil dessen, was einen Menschen zur Person macht. Die Entwicklung der Kompetenz, seine eigene, digital-soziale Lebenswelt zu gestalten, ist daher auch ein Lernen über die eigene Identität. Dieses Identitätslernen mit ethischer Sprach- und Handlungsfähigkeit zu verbinden, ist das Anliegen der Weltethos-Perspektive in diesem Buch. Es zeigt sich vor allem in den Ideen digitaler Souveränität und digitaler Fairness.

Die digitale Transformation als Lern- und Entwicklungsfeld lässt sich sowohl mit wissenschaftlichen Modellen als auch aus der Erfahrung praktischer Beratung heraus beschreiben. Sebastian König und Simon Drescher bringen dafür ihre Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Forschungs- und Beratungsprojekt »Disruptive Rhetoric. Strategische Innovationsförderung in Unternehmen« ein. Dieses mehrjährige Projekt wurde von den Innovation Grants der Universität Tübingen gefördert und fand in enger Kooperation mit global operierenden, mittelständischen Unternehmen statt. Die Interviews, Datenerhebungen und Beratungsprojekte, die wir im Rahmen dieser Förderung durchführen konnten, haben zu weiten Teilen zu diesem Buch beigetragen. Darüber hinaus sind Beobachtungen und Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Organisationen in die Darstellungen in diesem Buch eingeflossen.

Unsere gemeinsame Arbeit am Thema digitale Kompetenz versteht sich auch als Versuch, die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, aus denen wir Autoren kommen, mit den praktischen Erfahrungen, die wir in der Beratung gemacht haben, zu einem einheitlichen Bild zu ordnen. Gleichwohl ist dieses Buch nur ein Ausschnitt und eine Momentaufnahme. Zweifelsohne ließe sich über die Gestaltung des digitalen sozialen Raums im Beruf noch viel mehr sagen.

Wir möchten an dieser Stelle besonders Kristina Janackova und Maria Spohr dafür danken, in akribischer Arbeit und mit großer Zuverlässigkeit die Fertigstellung unseres Manuskriptes begleitet zu haben.

Uns hat die gemeinsame Arbeit an diesem Buch viel Spaß gemacht und auch gegenseitig neue Erkenntnisse beschert. Wir hoffen, unseren Leser:innen geht es genauso.

Tübingen, im Mai 2022

Sebastian König, Simon Drescher und Ulrich Hemel